

Erster Nachweis des Blutspechtes *Dendrocopos syriacus* für Deutschland

Katharina Richter

Wie viele andere Menschen beobachtet auch meine Familie im Winter gerne das bunte Treiben rund um das Vogelfutterhäuschen auf unserem Küchen-Fensterbrett. Meist bekommen wir hier im Kronacher Stadtteil Neuses, Landkreis Kronach, nur Allerweltsvögel zu sehen. Taucht doch einmal eine Art auf, die mein Laienwissen übersteigt, versuche ich sie zu bestimmen.

So fiel mir am 25.01.2016 am Ahornbaum fünf Meter vor dem Küchenfenster ein knapp amselgroßer Vogel auf, den ich für einen Buntspecht *Dendrocopos major* hielt. Irgendetwas machte mich aber stutzig – er kam mir etwas klein vor, vielleicht weil bei uns sonst eher Grünspechte *Picus viridis* zu sehen sind. Im Hinterkopf hatte ich vage, dass es auch weitere, teils kleinere Spechtarten gibt. Vorsichtshalber holte ich die Kamera und konnte gerade noch ein dürftiges Foto von dem Vogel machen, der inzwischen weit in die Baumkrone geklettert war.

In Ermangelung jeglicher Bestimmungsliteratur sah ich im Internet auf Wikipedia alle in Mitteleuropa verbreiteten Spechtarten durch. Schnell war klar, die Kopfzeichnung des Vogels auf meinem Foto passte perfekt zu einem Blutspecht *D. syriacus* – der zwar in Deutschland nicht vorkommt, aber im angrenzenden Tschechien. Ich freute mich und dachte mir nicht viel dabei, da der Wikipedia-Artikel behauptete, es seien durchaus bereits einzelne Individuen in Deutschland gesehen worden. Somit erschien mir eine Sichtung in Kronach aufgrund der Nähe zu Tschechien durchaus absolut plausibel.

Nun fiel der Familie ein, dass wir schon einige Wochen zuvor einen Specht am selben Baum fotografiert hatten – am 26.11.2015. Die zuvor unbeachteten Bilder zeigten tatsächlich denselben Vogel. Obgleich unscharf, konnte man weitere Merkmale an ihnen überprüfen, wie die

hellroten Unterschwanzdecken und die fast komplett schwarzen Schwanzfedern.

Arglos stellte ich meine Fotos auf die Facebookseite des Landesbundes für Vogelschutz in Bayern e.V. (LBV). Als mich daraufhin noch am selben Tag wildfremde Menschen anschrieben und baten, bei uns auf die Suche nach dem Blutspecht gehen zu dürfen, wurde mir allmählich klar, dass ich etwas wirklich Besonderes entdeckt hatte.

Schon am nächsten Morgen trafen die ersten fünf Vogelexperten ein und klärten mich zunächst auf, dass bislang keine Blutspechtsichtung in Deutschland von den zuständigen Seltenheitenkommissionen anerkannt worden sei. Ich hatte mich in der Zwischenzeit etwas in die Lebensweise der Art eingelese und riet ihnen, auch am südöstlichen Ortsrand auf die Suche zu gehen, wo es viele alte Obstgärten gibt. Tatsächlich wurden sie innerhalb weniger Stunden fündig und kamen aufgrund von Aussehen und Stimme des Vogels zum Schluss, dass es sich offenbar wirklich um einen artreinen Blutspecht handelte.

In den folgenden Tagen und Wochen kamen Hunderte Vogelfans aus ganz Deutschland, um den Specht zu sehen. Befürchtungen, dass die Nerven von Vogel oder Dorfbewohnern über Gebühr strapaziert werden könnten, bewahrheiteten sich kaum. Der Blutspecht konnte meist gut von öffentlichen Wegen aus betrachtet werden, dennoch ließen viele Anwohner gerne auch Besucher in ihre Gärten. Wie störungsunempfindlich der Specht war, lässt sich vielleicht daran ermesen, dass er sich eines Mittags längere Zeit auf einem niedrigen Obstbaum ausruhte – nur wenige Meter von diversen Beobachtern und einer laufenden Fernsehkamera entfernt.



Abb. 1 & 2: Männlicher Blutspecht *Dendrocopos syriacus* im 1. Kalenderjahr, Kronach-Neuses, Landkreis Kronach, links am 26.11.2015 bzw. rechts nach dem Jahreswechsel – und damit im 2. Kalenderjahr – am 25.01.2016. – Bereits diese ersten Fotos ließen aufgrund des völligen Fehlens eines Postaurikularstreifs sowie des geringen Weißanteils in den Steuerfedern vermuten, dass es sich um einen Blutspecht handelte, was während seines langen Aufenthalts bis zum 20.03.2016 bestätigt werden konnte. – *Male Syrian Woodpecker, Kronach-Neuses, 26th November 2015 (left) & 25th January 2016 (right). These first photos taken of the bird already lead to the assumption, that it was a Syrian Woodpecker. The identification was confirmed during its long stay until 20th March 2016.* Fotos: Katharina Richter

Seine Ruffreudigkeit war bei der Suche nach ihm oft hilfreich, da sein weiches, aber durchdringendes „güg“ mit etwas Übung gut vom scharfen Buntspecht-„kik“ zu unterscheiden war und ihn teils auf 200 m Entfernung verriet.

Binnen weniger Tage kristallisierte sich ein „geregelter Tagesablauf“ des Blutspechtes heraus: Er konnte häufig morgens beobachtet werden, blieb dann tagsüber teils unauffindbar, um am späten Nachmittag mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit am Ortsrand in der Nähe des Spielplatzes aufzutauchen, laut rufend und kaum zu übersehen. Dort hielt er sich dann oft zur Nahrungssuche im Bereich eines zurückgeschnittenen Nussbaums und einer mächtigen Linde auf. Schließlich flog er abends zu einer größeren Streuobstwiese am Anwesen „Neuseser Mühle“ an der Rodach, bevor er sich zum Schlafen in eine Höhle in einem großen Baum am Fluss zurückzog.

In der Zeit seines Aufenthalts kehrte er einige Male in den Garten der Erstbeobachtung zurück und nahm dort auch von uns auf dem Boden ausgelegte Walnüsse auf. Während er sich

an unser Vogelhäuschen offenbar nicht traute, soll er laut einer Meldung auf www.ornitho.de in einem ruhigen Garten am Ortsrand auch Sonnenblumenkerne an einer Futterstelle gefressen haben.

Mit zunehmender Verweildauer des Blutspechtes wuchs die Hoffnung, er könnte uns eine Hybridbrut mit einem Buntspechtweibchen miterleben lassen. Dass die hiesigen Buntspechte ihn durchaus wahrnahmen, zeigte sich zumindest daran, dass sich zu mehreren Gelegenheiten ein Buntspechtmännchen in seiner direkten Nähe aufhielt (teils unter einem Meter entfernt im selben Baum) und ihn aufmerksam beobachtete. Direkte Revierstreitigkeiten konnten jedoch nicht beobachtet werden, leider aber auch keine Paarbildung mit einem Weibchen.

Ich selbst sah den Blutspecht zuletzt am 09.03.2016, die überhaupt letzte Beobachtung des Vogels datiert auf den 20.03.2016. Weder bei zahlreichen gezielten Nachsuchen in den folgenden Wochen und Monaten noch per Zufall konnte ich ihn später noch einmal entdecken.



Anmerkungen der Bayerischen Avifaunistischen Kommission

Ursprünglich besiedelte der Blutspecht den Westen Asiens, vom Iran nach Westen bis Südisrael sowie die Türkei. Erst Ende des 19. Jahrhunderts begann er auch in den Südosten Europas einzuwandern und breitete sich während des 20. Jahrhunderts Richtung Westen und Norden aus. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erreichte die Westgrenze seines Areals den äußersten Osten Österreichs (1951 Erstnachweis für das Burgenland) und der Tschechischen Republik (erste Beobachtung 1952 oder 1953). Die Ausbreitung in Mitteleuropa verlangsamte sich anschließend, kam am westlichen Verbreitungsrand gar zum Stillstand, und erfolgte weiter nur noch Richtung Norden, u. a. durch ganz Polen (Glutz von Blotzheim & Bauer 1994, Štátný et al. 2006, Michalczuk 2014).

Aktuell liegen die westlichsten Brutvorkommen in den östlichen Landesteilen der Tschechischen Republik und Österreichs, nach einzelnen Vorstößen bis maximal in die Regionen um Linz sowie Prag. Der nordwestlichste Brutnachweis außerhalb des mehr oder weniger geschlossenen Verbreitungsgebiets stammt aus dem Böhmisches Gebirge ca. 60 km nordwestlich von Prag und damit keine 200 km östlich von Kronach (Štátný et al. 2006, Michalczuk 2014, Albgger et al. 2015; <http://woodpeckersofeurope.info/syrian-woodpecker>).

Die gesamte europäische Population wird heute auf 530.000 bis 1100.000 Brutpaare (Bauer et al. 2005) bzw. auf 281.000 bis 653.000 Paare geschätzt (BirdLife International 2016).

In Deutschland ist der Blutspecht bisher nicht sicher nachgewiesen (Deutsche Avifaunistische Kommission in litt.). Eine publizierte Erstbeobachtung für Deutschland aus Sachsen-Anhalt (Dornbusch 1968) ist leider nicht detailliert genug, um einen möglichen Hybriden mit einem Buntspecht sicher ausschließen zu können. Ein zweifelsfreier Hybride zwischen Blutspecht und Buntspecht hingegen wurde in Bayern vom 25.12.1996-12.04.1997 in Bad-Birnbach, Landkreis Rottal-Inn, gesehen und gut dokumentiert (Barthel & Ranner 1997, Deutsche Seltenheitenkommission 1998). Darüber hinaus sind weitere Meldungen von Blutspechten und Hybriden bekannt geworden, die sich aber teilweise nicht mehr überprüfen lassen oder bei denen Hybriden bzw. untypisch gefärbte Buntspechte nicht

ausgeschlossen werden können.

Bestimmung und Ausschluss eines Hybriden

Der Neuseser Blutspecht ist fotografisch gut dokumentiert. Da aber, wie bereits dargestellt, die Art bisher noch nicht sicher in Deutschland nachgewiesen wurde, dafür aber zumindest ein sicherer Hybride zwischen Buntspecht und Blutspecht, soll die Bestimmung an dieser Stelle etwas ausführlicher diskutiert werden. Hybriden sind gerade an der Verbreitungsgrenze des Blutspechtes zu erwarten und bei Beobachtungen westlich des regulären Brutvorkommens immer mit in Betracht zu ziehen. Die Bestimmung des Blutspechtes wird z. B. ausführlich bei Skakuj & Stawarczyk (1994) dargestellt.

Wichtige Bestimmungsmerkmale eines Blutspechtes finden sich in dessen Kopfzeichnung. Das auffälligste Einzelkennzeichen beim Neuseser Vogel ist sicherlich das vollständige Fehlen eines Postaurikularstreifs, d. h. einer Verbindung hinter dem Auge zwischen schwarzem Wangenstreif und Nacken. Außerdem ist der rote Nackenfleck deutlich ausgedehnter als bei einem klassischen Buntspecht. Der helle Stirnfleck könnte zwar noch weiter auf den Scheitel reichen, die Ausdehnung liegt aber im Variationsbereich des Blutspechtes. Zudem zeigt der Neuseser Specht helle statt schwarze Schnabelborsten, wie sie für den Buntspecht typisch wären. Auch fehlt ihm eine Verbindung zwischen dem schwarzen Streif auf den Halsseiten und den Schultern, die beim Buntspecht fast immer vorhanden ist.

Die Anzahl der weißen Binden im Flügel ist beim Blutspecht durchschnittlich geringer, allerdings variiert die Flügelbänderung sehr stark und ist als Bestimmungsmerkmal nur eingeschränkt nutzbar. Zumindest zeigt der Vogel aus Neuses im Bereich der Flügelspitze wenig Weiß, was für Blutspechte typisch ist. Steiß und Unterschwanzdecken sind blasser rot gefärbt als bei typischen Buntspechten. Der Farbton kann bei Blutspechten durchaus noch blasser sein, allerdings ist hier die Variabilität recht groß. Die Flanken des Neuseser Vogels zeigen im hinteren Bereich eine feine dunkle Längsstrichelung, vor dem Steiß sogar ein paar pfeilspitzenartige schwärzliche Flecken. Beim Buntspecht sind die Flanken stets ungezeichnet.



Abb. 3 & 4: Männlicher Blutspecht *Dendrocopos syriacus* im 2. Kalenderjahr, Kronach-Neuses, Landkreis Kronach, 28.01.2016. – *Second calendar-year male Syrian Woodpecker.* Fotos: Jens Halbauer

Besondere Bedeutung zum Ausschluss von Blut- x Buntspecht-Hybriden kommt der Färbung der Steuerfedern zu (Skakuj & Stawarczyk 1994), deren Weißanteil sich zwischen Blutspecht und Buntspecht erheblich unterscheidet. Die Weißverteilung in den äußeren Steuerfedern des Neuseser Spechtes ist leicht asymmetrisch (Abb. 5) und ließ sich im Detail erst durch Analyse zahlreicher Fotos ermitteln. Die sichtbare äußerste linke Steuerfeder (Steuerfeder 5) hat an der Spitze ein über den Schaft durchgehendes weißes Band und weiter in Richtung Basis ein zweites weißes Band, das aus einem größeren weißen Fleck auf der Außenfahne besteht, der durch den schwarzen Schaft vom deutlich kleineren Fleck auf der Innenfahne getrennt ist. Auf der rechten Seite ist diese zweite Binde deutlich reduziert. Auf der Innenfahne ist hier nur schaftnah ein winziger weißer Fleck vorhanden, der aber selbst auf Fotos nur zu erahnen ist. Auf den jeweils zweitäußersten sichtbaren Steuerfe-

dern (Steuerfedern 4) sind wohl beidseitig nahe den Federspitzen jeweils auf Außen- und Innenfahne kleine helle Markierungen vorhanden, die auf der rechten Seite selbst auf Fotos kaum zu erkennen sind. Auf der linken Seite ist zusätzlich ein zweiter weißer Fleck angedeutet, allerdings nur direkt am Saum der Außenfahne. Die inneren Steuerfedern 1-3 sind vollständig schwarz. Im Vergleich zu einem Buntspecht ist der Weißanteil der Steuerfedern des Neuseser Vogels somit sehr stark reduziert und liegt voll im Variationsbereich des Blutspechtes, der noch deutlich mehr Weiß im Schwanz zeigen kann.

Zuletzt sei noch der Schnabel erwähnt, der beim Blutspecht etwas länger ist. Auch dieses Merkmal war beim Neuseser Specht im Feld gut zu erkennen und ist auch auf zahlreichen Fotos augenfällig.

Zusätzlich zu diesen optischen Unterscheidungskriterien bestätigt auch der als weiches „güg“ beschriebene Ruf des Neuseser Vogels die



Abb. 5: Männlicher Blutspecht *Dendrocopos syriacus* im 2. Kalenderjahr, Kronach-Neuses, Kreis Kronach, 30.01.2016. – Auf diesem Flugfoto ist die Zeichnung der Steuerfedern detailliert zu sehen. Der sehr geringe Weißanteil schließt einen Buntspecht *Dendrocopos major* aus. – *Second calendar-year male Syrian Woodpecker. This photo shows the pattern of the tail feathers in detail. The strongly reduced white markings exclude a Great Spotted Woodpecker.*

Foto: Thomas Langenberg

Bestimmung als Blutspecht. Die Unterschiede zum schärferen „kick“ des Buntspechts sind im Sonagramm in Abb. 6 deutlich zu sehen.

Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass sämtliche Merkmale gut innerhalb der Variationsbreite des Blutspechtes liegen und es keine Merkmale gibt, die tatsächlich auf einen Hybriden hinweisen würden. Auch sehr gute Kenner des Blutspechtes, die von der Bayerischen Avifaunistischen Kommission kontaktiert wurden, bestätigten anhand von zahlreichen Fotos und Tonaufnahmen diese Einschätzung. Folglich wurde die hier beschriebene Beobachtung von der Bayerischen und der Deutschen Avifaunisti-

schen Kommission als erster ausreichend dokumentierter Nachweis eines Blutspechts für Bayern und Deutschland anerkannt.

Altersbestimmung

Eine genauere Analyse der Fotos des Neuseser Blutspechts erlaubt auch eine sichere Altersbestimmung. Hierfür ist bei Spechten vor allem der Mauserstatus ausschlaggebend. Junge Spechte durchlaufen in ihrem ersten Sommer bzw. Herbst eine Teilmauser, bei der das Körperkleingefieder, die Steuerfedern und die Handschwingen gemauert werden, nicht aber die Armschwingen

Abb. 6: Sonagramm von (a) drei Rufen des männlichen Blutspechts *Dendrocopos syriacus* in Kronach-Neuses, Kreis Kronach, 05.02.2016. Im Vergleich dazu sind rechts (b) typische „kik“-Rufe eines Buntspechts *Dendrocopos major* zu „sehen“. – *Sonagram of three calls (a) of the male Syrian Woodpecker in Kronach-Neuses. For comparison, the typical calls of a Great Spotted Woodpecker (b) are shown on the right hand side.*

Sonagramme: Sönke Tautz unter Verwendung von Tonaufnahmen von Lars Lachmann (www.xeno-canto.org/302586) und Frank Holzapfel (www.xeno-canto.org/335050).

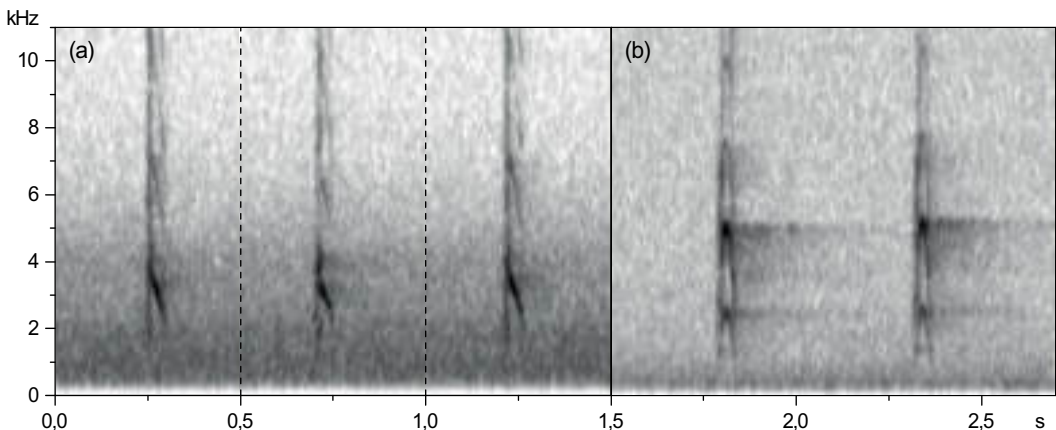




Abb. 7: Männlicher Blutspecht *Dendrocopos syriacus* im 2. Kalenderjahr, Kronach-Neuses, Kreis Kronach, 06.02.2016. – Auf diesem Flugfoto sind einheitlich bräunliche Handdecken zu erkennen, die zu den schwarzen, im Sommer bzw. Herbst des Vorjahres gemauserten Armdecken kontrastieren. Ein solches Mauserbild ist für Vögel im 2. Kalenderjahr charakteristisch. Bei Altvögeln müsste in den Handdecken eine Mausergrenze sichtbar oder aber alle Handdecken gemausert und damit schwarz und ohne Kontrast zu den Armdecken sein. Auch die perfekt in einer Reihe liegenden weißen Flecken auf den Armschwingen bestätigen die Altersbestimmung als vorjährigen Vogel (Winkler 2013). – *Second calendar-year male Syrian Woodpecker. In the open wing the uniform brown unmoulted primary coverts are visible that contrast to the blacker and therefore fresher secondary coverts. Adult Woodpeckers would show completely new black primary coverts or a moult limit within the primary coverts. In addition, all white spots on the secondaries are perfectly in line, indicating that they all grew at the same time, which is the case in juvenile birds only.*

Foto: Sampsca Cairenius

und Handdecken. Altvögel durchlaufen hingegen eine Vollmauser, bei der jedoch einzelne Armschwingen und Handdecken stehen bleiben können (Winkler 2013).

In Abb. 7 ist gut zu erkennen, dass der Neuseser Blutspecht vollständig unvermauserte Handdecken zeigte, die zu den schwarzen, gemauserten Armdecken kontrastierten, was für einen Jungvogel im 2. Kalenderjahr spricht. Dies wird durch weitere Merkmale bestätigt. So zeigen die Armschwingen perfekt in einer Linie liegende weiße Punktreihen, was nach der ersten Mauser der Armschwingen im Sommer bzw. Herbst des 2. Kalenderjahres nicht mehr der Fall wäre, da dann nicht alle Armschwingen zur gleichen Zeit gewachsen sind. Schließlich bestätigen auch die zwei neuen Schirmfedern im rechten Flügel, die in Abb. 8 schwärzer und glänzender erscheinen, das Alter des Vogels, zu -

mindest unter der Annahme, dass die Erkenntnisse zur Mauser des besser untersuchten Buntspechtes auf den Blutspecht übertragbar sind. Bei Altvögeln wäre demnach in den Schirmfedern nie eine Mausergrenze zu erkennen, während bei Jungvögeln gelegentlich bis zu drei Schirmfedern, oft nur einseitig, gemausert werden (Winkler 2013).

Dank

Herzlich gedankt sei Sampsca Cairenius, Jens Halbauer und Thomas Langenberg für die zur Verfügung gestellten Fotos. Weiterhin bedankt sich die Bayerische Avifaunistische Kommission besonders bei Ernst Albegger, Gerard Gorman, Hans Winkler und Sebastian Zinko für wertvolle Hinweise und Kommentare zur Bestimmung des Neuseser Blutspechtes.



Abb. 8: Männlicher Blutspecht *Dendrocopos syriacus* im 2. Kalenderjahr, Kronach-Neuses, Kreis Kronach, 28.01.2016. – Die im Vergleich zum Buntspecht *Dendrocopos major* stark reduzierte Weißzeichnung im Schwanz ist gut zu sehen. Im rechten Flügel sind außerdem zwei bereits gemauserte Schirmfedern zu erkennen. Sie sind schwärzer und glänzender und setzen sich von den übrigen braunereren Schirmfedern ab, die noch aus dem Jugendkleid stammen. Diese Mauseergrenze in den Schirmfedern weist auf einen Jungvogel hin. – *Second calendar-year male Syrian Woodpecker. Note the largely reduced white markings in the outer tail feathers compared to Great Spotted Woodpecker. There are two moulted scapulars in the right wing which appear glossier and deeper black compared to the others which are retained from the juvenile plumage.* Foto: Jens Halbauer

Zusammenfassung

Am 25.01.2016 wurde in einem Garten in Neuses bei Kronach, Landkreis Kronach, ein Specht beobachtet und fotografiert und vorläufig als männlicher Blutspecht *Dendrocopos syriacus* bestimmt. Ein Vergleich mit Bildern, die bereits am 26.11.2015 im selben Garten aufgenommen worden waren, zeigte eindeutig, dass der Vogel schon seit mindestens zwei Monaten anwesend war. Nachdem die Fotos im Internet veröffentlicht wurden, konnte in den folgenden Wochen bis zum 20.03.2016 eine große Zahl weiterer Personen den Specht beobachten und die Bestimmung als Blutspecht bestätigen.

Die Beobachtung wurde von der Bayerischen und Deutschen Avifaunistischen Kommission als erster sicherer Nachweis eines Blutspechts in Deutschland anerkannt. Die bestimmungsrelevanten Merkmale, insbesondere z. B. die Färbung des Kopfes und der Steuerfedern, liegen im für Blutspechte typischen Variationsbereich und geben keinen Hinweis darauf, dass es sich um einen Hybriden mit dem Buntspecht *Dendrocopos major* handeln könnte. Der Mauserzustand des Spechtes erlaubte zudem eine Bestimmung als Männchen im 1. bzw. nach dem Jahreswechsel im 2. Kalenderjahr.

mungsrelevanten Merkmale, insbesondere z. B. die Färbung des Kopfes und der Steuerfedern, liegen im für Blutspechte typischen Variationsbereich und geben keinen Hinweis darauf, dass es sich um einen Hybriden mit dem Buntspecht *Dendrocopos major* handeln könnte. Der Mauserzustand des Spechtes erlaubte zudem eine Bestimmung als Männchen im 1. bzw. nach dem Jahreswechsel im 2. Kalenderjahr.

Summary

First record of Syrian Woodpecker *Dendrocopos syriacus* in Germany.

A suspicious Woodpecker was photographed in a garden in Neuses, district of Kronach, northern Bavaria, on 25th January 2016 and it was tentatively identified as a male Syrian Woodpecker. A closer look at photos of a woodpecker

taken earlier at the same spot on 26th November 2015 revealed that this bird had been around for at least two months already. Once the photos were posted on the internet, many birders were able to observe the bird during the following weeks until 20th March 2016. The identification as a Syrian woodpecker was confirmed. It was accepted by the Bavarian and the German Records Committees as the first Syrian Woodpecker for Germany. The relevant identification features all fell within the range of variation described for Syrian Woodpecker and nothing pointed towards a hybrid with Great Spotted Woodpecker *Dendrocopos major*.

Literatur

- Albegger, E., O. Samwald, H. W. Pfeifhofer, S. Zinko, J. Ringert, P. Kolleritsch, M. Tiefenbach, C. Neger, J. Feldner, J. Brandner, F. Samwald, & W. Stani (2015): Avifauna Steiermark – Die Vögel der Steiermark. – Birdlife Österreich, Landesgruppe Steiermark, Leykam, Graz.
- Barthel, P. H., & A. Ranner (1997): Rätselvogel – 59: Bluntspecht *Dendrocopos syriacus* x *D. major*. – *Limicola* 11: 134-138.
- Bauer, H.-G., E. Bezzel, W. Fiedler (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. – Aula, Wiebelsheim.
- BirdLife International (2016) Species factsheet: *Dendrocopos syriacus*. – <http://www.birdlife.org>. Abgerufen am 21.12.2016.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. – *Limicola* 12: 161-227.
- Dornbusch, M. (1968): Erstbeobachtung des Blutspechtes (*Dendrocopos syriacus*) in Deutschland. – *J. Ornithol.* 109: 128-129.
- Glutz von Blotzheim, U. N., & K. M. Bauer (1994): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9. – Aula, Wiesbaden.
- Michalczyk, J. (2014): Expansion of the Syrian Woodpecker *Dendrocopos syriacus* in Europe and Western Asia. – *Ornis Polonica* 55: 149–161.
- Skakuj, M., & Tadeusz Stawarczyk (1994): Die Bestimmung des Blutspechtes *Dendrocopos syriacus* und seine Ausbreitung in Mitteleuropa. – *Limicola* 8: 217-241.
- Štátný, K., V. Bejček & K. Hudec (2006): Atlas Hnízděního Rozšíření Ptáků v České republice. – Aventinum, Praha.
- Winkler, R. (2013): Ornithologisches Informationsblatt: Mauserumfang und Altersbestimmung von Spechten. – <https://www.ala-schweiz.ch/images/stories/pdf/2014mauserbestimmungshilfe-spechte.pdf>. Abgerufen am 06.11.2016.